

Julius H. Schoeps, Rüdiger Proske, Franz Greiner (Hrsg.): Weiterbildung durch Medien. Ein Handbuch.- Stuttgart, Bonn: Burg Verlag 1983, 364 S., DM 59,-

Bis zum Ende der fünfziger Jahre verhielt sich die pädagogische Diskussion den Massenmedien gegenüber zumeist negativ abgrenzend. Dies änderte sich erst Mitte der sechziger Jahre, wofür zwei gesellschaftspolitische Entwicklungen vorwiegend verantwortlich waren: Zum einen markierte Pichts Ausspruch von der "Bildungskatastrophe" ein Qualifikationsdefizit der Produktivkräfte, das der bundesdeutschen Wirtschaft auf den Exportmärkten immer häufiger das Nachsehen gab, und zum anderen artikulierten sich vermehrt Gruppen, die die Abschaffung autoritärer gesellschaftlicher Strukturen, insbesondere im Bildungswesen, forderten. Zur Behebung beider Defizite schienen die Massenmedien einsetzbar zu sein. Sie sollten als didaktisches Mittel Lernerfolge bewirken, durch die Einrichtung von Fern- und Fernsehuniversitäten zur Entlastung und Kapazitätserweiterung der Hochschulen beitragen, durch die ideologiekritische Thematisierung im Unterricht sollten ihre manipulativen und integrativen Kräfte erkannt und durch produktiven Umgang mit ihnen emanzipatorisches Handeln erlernt werden. Diese Überlegungen schlugen sich auch in der Erwachsenenbildung nieder, die sich ab 1970 (Strukturplan und Bildungsgesamtplan) als quartärer Bereich des staatlichen Bildungssystems etablierte, und der die Verantwortung für die sich verstärkt abzeichnende Notwendigkeit vom "lebenslangen Lernen" zugeschrieben wurde.

In der hier vorliegenden Arbeit 'Weiterbildung durch Medien', die sich im Untertitel 'Ein Handbuch' nennt, sind insgesamt 30 Beiträge von ebensovielen Autoren vereinigt, in denen die Diskussion im genannten Bildungsbereich vergegenwärtigt und der aktuelle Stand aufgezeigt wird. Im ersten von insgesamt fünf Kapiteln sind es insbesondere die Beiträge von Jürgen Hüther, Horst Siebert und Stefan Kolthaus, die sich einer emanzipatorischen Medienpädagogik verpflichtet fühlen und ihre Entwicklungslinien innerhalb der Erwachsenenbildung skizzieren. Besonders die retrospektive Betrachtung von Stefan Kolthaus zeigt die sich wandelnden Interdependenzen zwischen einer kritisch-emanzipatorischen Medienpädagogik und dem jeweils dominierenden Kulturverständnis der Volkshochschularbeit auf, wie sie sich über wechselseitige Ausschließungen hin zu einem Konzept von "Soziokultur" entwickelt haben, worin Medienpädagogik integrierter Bestandteil eines umfassenden

den, an aktiver Partizipation und kommunikativer Kompetenz ausgerichteten Kulturbegriffes ist.

Zwei zentrale Schwerpunkte der Arbeit stellen die Kapitel III und IV dar. Eine Vielzahl von Zulassungswegen zur professionellen Erwachsenenbildung, die sehr komplexen Anforderungen in der Praxis und der verstärkte Medieneinsatz in der Weiterbildung stellen die Frage nach der, auch medienpädagogischen, Weiterqualifikation des Erwachsenenbildners immer dringlicher. Mehrere erprobte Modelle und Konzepte: 'Medientrainingsseminare', 'Lehrverhaltenstraining', 'Selbststudienmaterial' usw. werden vorgestellt. Nicht das Fernstudium und die Fernuniversität als solche, sondern die sich durch sie bietenden Chancen für die Weiterbildung kommen im IV. Kapitel zur Sprache, wobei auf die Erfahrungen der Fernuniversität Hagen, der evangelischen und katholischen Erwachsenenbildungsarbeit und der englischen "Open University" zurückgegriffen wird. Das letzte Kapitel gilt dem Bildungswert einzelner massenmedialer Produkte, so z.B. den von Wochenblättern (Wilmont Haacke), von Rundfunksendungen (Franz Greiner) und von den im Kommunalen Kino präsentierten Filmen (Hilmar Hoffmann).

'Weiterbildung durch Medien' entwirft ein facettenreiches Bild seines Gegenstandes, das durch die umfangreichen Literaturlisten am Ende der einzelnen Beiträge und eine Auflistung der in der Bundesrepublik arbeitenden Medien- und Pädagogikinstitutionen abgerundet wird. Doch der an die Einführung 'Neuer Medien' gebundene bildungspolitische Optimismus so mancher Beiträge (u.a. Ludwig J. Issings: 'Was bieten Bildschirmtext und Kabelfernsehen für den Bildungsbereich') bedarf eines notwendigen Korrektivs, das in einer kulturpolitischen Analyse gefunden werden könnte, die die veränderten Rahmenbedingungen von Bildung und Weiterbildung durch die Einführung 'Neuer Medien' untersucht.

'Weiterbildung durch Medien' ist Joachim H. Knoll gewidmet, dessen im Anhang dokumentierten, umfangreichen und vielfältigen Publikationen ihn zum auch international beachteten Bildungsexperten werden ließen.

Burkhard Hofmann